

„Für die Ewigkeit“.

Die Kirche ist parallel den Nachbargrenzen mit der schmalen Front nach der Strasse gestellt, der Turm in Mittelstellung der Hauptfront. Das Innere zeigt eine schöne Saalform in einfachen grossen Verhältnissen mit zweckmässig gerichteten Sitzreihen. Die Unterkanten der Emporen, auch über dem Haupteingang, liegen in unzulässiger Weise nur in etwa 2 m Höhe über dem Fussboden.

Die Orgel befindet sich für ihre Klangwirkung nicht günstig in der Turmhalle; die charakteristische Durchbildung und die ernste Haltung des Aeusseren ist zu loben.

Der Entwurf ist für den festgesetzten Preis ausführbar und erfüllt im übrigen die Bedingungen des Programms.

„Bringe Glück“.

Die Anordnung ist gleichlaufend mit den Nachbargiebeln derart erfolgt, dass der Turm zur Rechten an die Haupt-Schmalfront gesetzt ist. Das Innere bietet eine geschlossene Saalform. Die Zugänge sind angemessen in geknickter Linie geführt, zweckmässig ist die Herabziehung der Orgelbühne derart, dass die Sänger am Gottesdienste voll Anteil nehmen können. Ungünstig ist die grosse Fensterrose über der Orgel, da sie die Gemeinde blendet und für die Stimmhaltung der Orgel schädlich ist.

Die Holzdecke über dem Hauptschiffe ist in der angegebenen Form hinsichtlich ihrer Konstruktion zu bemängeln. Die moderne romanische Architektur ist in ihren Einzelformen für den kleinen Mafsstab zu derb gegliedert.

Im übrigen sind die Bedingungen des Programms erfüllt und die zur Verfügung stehende Bausumme erscheint ausreichend.

Die beigefügte Variante zeigt keine Vorzüge bezüglich der Grundrisslösung.

„Basilical“.

Die Bedingungen sind erfüllt, die Stellung der Kirche normal zur Strasse und dicht an der Strasse erregt jedoch Bedenken. Die gewählte Saalform mit Holzdecke ist sehr günstig und die Anordnung der tiefliegenden Sängerempore, von der aus die Sänger allen Handlungen des Geistlichen gut folgen können, ist lobend hervorzuheben.

Die Eingänge sind vorteilhaft verteilt. Die Anordnung des Mittelganges zwischen den Sitzen in der Mittelaxe vor Altar und Kanzel wurde von den Herren Geistlichen des Preisgerichts als ungünstig bezeichnet.

Die Anordnung der isolierten Sitze unter der Empore fand Widerspruch. Die gewählte Architektur ist reizvoll und bei schlichter Formgebung eigenartig. Die kleinen Oberfenster des Langschiffes werden eine überall genügende Beleuchtung nicht geben und wären entsprechend zu erhöhen. Die Arbeit bringt den evangelischen Kirchengedanken schlicht und gut zum Ausdruck. Die Kirche ist für die ausgesetzten Kosten herstellbar.

Ein Zeichen: „Kreis mit blauem Stern“.

Der Entwurf entspricht dem Programm.

Die Verlegung der Längsfront an die Strasse kann als eine glückliche Lösung nicht bezeichnet werden, die Lage parallel der Grenze würde den Vorzug verdienen. Die Grundrissbildung ist bis auf die unmotiviert verschiedenen Tiefen der beiden Kreuzflügel zweckmässig.

Es wurde als ein Uebelstand bezeichnet, dass die Sechsen vieler Sitzplätze lothrecht zur Hauptkirchenaxe gerichtet sind.

Am Altar fehlt der erforderliche freie Raum und bleibt die vordere Sitzreihe besser fort.

Bei niedrigerer Lage der Orgel- und Sängerempore wäre es den Sängern ermöglicht, auch am Altar den Handlungen des Geistlichen zu folgen.

Der Aufbau erzielt eine künstlerische geschlossene Wirkung.

Der Bau ist innerhalb der ausgesetzten Summe auszuführen.

„Rheinisch-Romanisch“.

Die Stellung der Kirche ist glücklich gewählt und dem im Lageplan dargestellten Vorschlage vorzuziehen.